

Pressemitteilung

Volt Mission beendet

Nach einem Jahr beendet der erste Grüne Landtagsabgeordnete Münsters und ehemalige Partei- und Fraktionsvorsitzende der LINKE Rüdiger Sagel nun auch seine Volt-Mitgliedschaft. „Als Volt Wahlkreiskandidat in der Altstadt mit überdurchschnittlichem Ergebnis, als politisch Verantwortlicher im City Lead Team für Wohnungsbau- und Stadtplanungspolitik und mit dem erstmaligen Volt-Einzug als Fraktion in den Stadtrat, ist meine Volt Mission immerhin in dieser Hinsicht erfolgreich gewesen. Denn inhaltlich konnte ich bei den Themen Wohnungs-, Verkehrs- und Bürgerrechtspolitik zwischenzeitlich deutliche Akzente setzen. Leider findet sich das nun in dem auch unter Volt Mitwirkung geschlossenen Koalitionsvertrag in Münster nicht wieder, denn dieser ist enttäuschend und erschöpft sich weitgehend in einer Aneinanderreihung von Allgemeinplätzen ohne konkrete Zielsetzung.

Für meinen Parteiaustritt ist aber und bleibt gerade bei Volt auch die weiterhin praktizierte Selbstbedienung und Vetternwirtschaft zu kritisieren, die man kaum für möglich hält.

Was im Bundes- und Landtag schon zu Rücktritten geführt hat ist bei Volt in Münster laufendes Geschäft. Die Spitze des Eisbergs dabei: Von Ratsfrau Helene Goldbeck wurde ihr eigener Ehemann zunächst von ihr selbst als Gruppensprecherin und dann jetzt erneut gut dotiert von der Fraktion angestellt. Öffentlich kaschiert ist dies bisher so auch nicht bekannt geworden. Ob dies der politischen Moral insgesamt dient darf bezweifelt werden. Denn wie hier von Volt mit öffentlichen Mitteln und der Transparenz umgegangen wird ist mehr als fragwürdig. Meinem politischen Verständnis entspricht es jedenfalls nicht und hat, nachdem es mir bekannt geworden ist und angesprochen wurde, bei weiter fehlender Einsicht, mit zu meinem Austritt geführt.

Kritikwürdig bleibt zudem auch die Entwicklung, bei den jahrzehntelang unbezahlten und dann mit Volt Mitwirkung erst 2021 beschlossenen bezahlten Aufsichtsratsstätigkeiten. Ein exorbitantes Sitzungsgeld von 800 Euro wie bei der Sparkasse, bezahlte Aufsichtsratsmandate von mehreren hundert Euro monatlich, u.a. bei den Stadtwerken, stehen nicht mehr für das angeführte „Ehrenamt“ im Rat.

Und nicht zuletzt: Auch inhaltlich bleibt in der Ratspolitik viel zu tun. Münster braucht weiterhin eine ökologische Verkehrswende zur weitgehend autofreien Innenstadt, eine Energiewende und bei über 5000 fehlenden Wohnungen dringend ein Handlungsprogramm Wohnen mit einem ökologischen Stadtquartier.

